

Lebenshaus. Alles. Jeden Bereich. Er will allen Schmutz entfernen, reinigen, aufräumen, heilen, und gewissermaßen die Fenster öffnen, damit Licht und Luft hineinkommen.

**Er will, dass jeder Raum deines Lebens so ist, dass er sich darin aufhalten und wohlfühlen kann.**

Lade ihn von ganzem Herzen ein, Herr jedes einzelnen Lebensbereiches zu sein. Sage ihm mit deinen eigenen Worten:

„Lieber Herr Jesus Christus,

ich übergebe dir jeden Raum, jede Ecke und jeden Winkel meines Lebenshauses. Ich gebe dir als meinem Herrn und Retter freiwillig ALLES! Du kennst meine Sünden, meine Situation und meine Abhängigkeit. Ich setze mein Vertrauen ganz auf dich, den Sohn des lebendigen Gottes. Reinige mich und mach mein Leben immer mehr zu einem Ort, an dem du dich wohlfühlst und der dir Ehre bringt.

Ich öffne mich für deinen Heiligen Geist und will dir alle Tage meines Lebens nachfolgen. Ich vertraue dir und überlasse mich deiner guten Führung. Sei du der Hausherr meines Lebens!“

Das ist meine Empfehlung für ein Leben in echtem Sieg!

REINHARD BONNKE

Gott aber sei Dank,  
der uns den Sieg gibt  
durch unseren Herrn  
Jesus Christus!

1. KORINTHER 15,57

So seid ihr nun nicht mehr  
Fremde und Nichtbürger,  
sondern ihr seid  
Mitbürger der Heiligen und  
Gottes Hausgenossen.

EPHESER 2,19



Meine Empfehlung für ein  
Leben  
im Sieg



PARABEL VON

Reinhard Bonnke

**CfaN** CHRISTUS FÜR  
ALLE NATIONEN E.V.

**bonnke.net**

Christus für alle Nationen  
Postfach 60 05 74 • 60335 Frankfurt am Main • Deutschland  
Tel. +49 (0 69) 4 78 78 0 • [www.bonnke.net](http://www.bonnke.net)




## Ich möchte dir eine Parabel erzählen.

**Lass mich ihn Hans nennen. Hans besitzt ein Haus mit zwei Stockwerken. Es hat im Erdgeschoss und im Obergeschoss je fünf Zimmer.**

### **Eines Tages hört er ein sanftes Klopfen**

an der Eingangstür. Als Hans öffnet, steht Jesus vor der Tür. „Bitte komm herein“, lädt Hans ihn voll Freude ein. „Ich werde dir das beste Zimmer meines Hauses geben – es befindet sich im ersten Stock.“ Jesus ist ein Gentleman, bedankt sich und nimmt das Angebot gerne an.

Am nächsten Morgen hämmert jemand brutal gegen die Haustür. Wer steht da, als Hans öffnet? Der Teufel. „Nein!“, ruft Hans entsetzt, „ich will dich hier nicht haben.“ Doch der Teufel grinst: „Bin schon drin“, und drückt Hans zur Seite. Es kommt zu einem heftigen Kampf. Satan gießt schmutzige Versuchungen über Hans aus, negative und sündige Gedanken, es ist schrecklich für ihn. Am Abend erringt Hans nach Stunden letztlich mühsam den Sieg und es gelingt ihm, die Tür zu schließen. Er hat den Teufel rausgeworfen. Während er schnaufend dasteht, denkt er sich: „Moment mal, ich habe Jesus das beste Zimmer meines Hauses gegeben, warum ist er mir denn nicht zur Hilfe gekommen?“

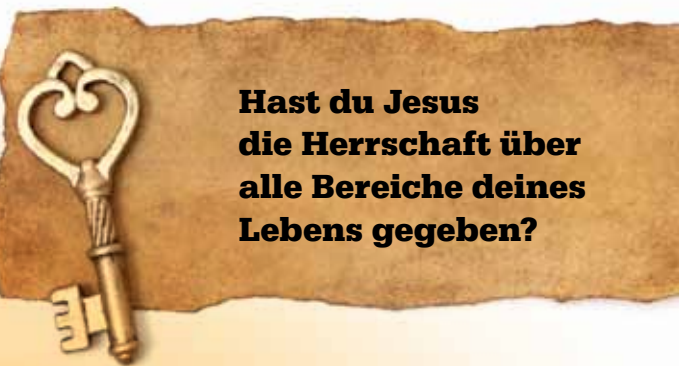


Als Hans ihn fragt, antwortet Jesus: „Schau einmal, du hast mir nur eines von deinen zehn Zimmern gegeben ...“ Hans erkennt das Problem, geht auf seine Knie und sagt: „Herr Jesus, ich erkenne meinen Fehler. Vergib mir. Lass uns fifty-fifty machen.“ Jesus akzeptiert das Angebot sehr freundlich.

Doch der kommende Tag ist eine genaue Wiederholung des vorangegangenen. Irgendwie gelingt es dem Teufel, dass Hans seine Tür nicht schließen kann und der Kampf geht hin und her. Am Abend ist Hans völlig erschöpft und wieder fragt er sich: „Warum kam Jesus denn auch heute nicht, um mir zu helfen? Ich muss gehen und ihn fragen.“ Der Herr sagt: „Mein Kind, warum übergibst du mir denn nicht dein ganzes Haus, alle zehn Zimmer, und dann, anstatt dass ich dir beistehen soll, lässt du mich machen und du trittst einfach einen Schritt zur Seite?“ Hans bricht zusammen. Er zieht den Schlüssel der Eingangstür aus seiner Tasche und übergibt ihn Jesus mit den Worten: „Sei du Herr über alles in meinem Leben!“ Jetzt hat er ihm alles gegeben.

Am nächsten Morgen, als es noch dunkel ist, donnert jemand so heftig gegen die Tür, dass das ganze Haus zu beben scheint. Hans springt erschrocken und zitternd aus dem Bett und ruft entsetzt: „Oh nein, es ist schon wieder der Teufel.“ Da hört er plötzlich Schritte im Haus. Es ist Jesus, der voll Majestät und Kraft zur Eingangstür schreitet. Er hat den Schlüssel in der Hand. Er ist jetzt für den Besucher verantwortlich. Hans fragt sich, was wohl

geschehen wird und läuft zur Tür. Er steht genau neben Jesus, als dieser die Tür mit einem Schwung weit öffnet. Wer steht davor? Natürlich der Teufel. Doch als der Teufel Jesus in der Tür stehen sieht, prallt er zurück. Er verbeugt sich tief, sehr tief sogar, und sagt: „Oh Entschuldigung, ich habe an die falsche Tür geklopft!“ Dann verschwindet er schnell.



**Hast du Jesus die Herrschaft über alle Bereiche deines Lebens gegeben?**

Oder darf er nur in einigen Zimmern deines Hauses der Herr sein? Manch einer hat neun Räume seines Lebenshauses an Jesus übergeben, doch auf der Tür zu Raum Nummer 10 steht **„Kein Eintritt – Privat“**. In diesem Zimmer hat er geheime Sünden verborgen, Lügen, Heuchelei, Unsauberes, von dem er weiß, dass es Jesus nicht gefällt. Hier lebt er sein doppeltes Leben. Es sind genau diese Dinge, die dem Teufel das Recht geben, immer wieder an unsere Eingangstür zu kommen, um Einlass zu begehren.

Jesus kann man nicht täuschen. Er kennt uns. Er weiß, was in jedem einzelnen Zimmer unseres Lebens geschieht, auch dort, wo wir versuchen, es geflissentlich vor ihm zu verbergen. Übergib ihm dein ganzes

